THEORETISCHE PHYSIK GLEICH PRAKTISCHE SCHARLATANERIE?

von Professor Dr.-Ing. Horst Preußker, Halstenbek

Immer wieder wird raum&zeit von Physikern, Mathematikern, Ingenieuren gefragt, warum die kritische Auseinandersetzung – besonders mit der Physik Einsteins und den darauf basierenden Trugschlüssen – in den letzten Jahren nicht fortgesetzt wurde. War doch raum&zeit schon einmal Mitveranstalter eines ersten (und bisher einzigen) Kongresses in München, in dem sich namhafte Wissenschaftler aus aller Welt mit den Fehlern und Unsinnigkeiten Einsteinscher Theorien auseinandersetzten. Die Erklärung für das jahrelange Schweigen ist einfach: Es fehlte an neuen Argumenten. Die Wiederholung der Argumente gleicher Autoren ist einem kritischen Leserpublikum nicht zumutbar. Jetzt ist mit Professor Preußker ein neuer Autor zu raum&zeit gestossen, der nicht nur eine kräftige Sprache spricht (wie wir sie lieben), sondern auch mathematisch gerade rückt, was ganze Generationen von Physikern übersehen, wenn sie verklärt von dem Genie Einstein sprechen, dessen Theorien sie so wenig verstanden haben wie alle anderen Menschen auch. Hier ist Professor Preußkers erste Arbeit:

Die Theoretische Physik der Elementarteilchen und der Quantenphysik nach Einstein, Planck und Heisenberg ist mathematisch und physikalisch falsch, beruht auf eklatanten Rechenfehlern, läßt die Grundgesetze der elektromagnetischen Felder unberücksichtigt und wird von den Theoretikern kritiklos und unter Übernahme der Irrtümer der Vorgänger weiter verbreitet. Die Aussagen der Theoretiker gipfeln darin, man sei am Ende der Mathematischen Physik angekommen! Meine Herren! Sie hatten bisher noch nicht die Ehre, von Mathematik etwas zu verstehen! Ich erlaube mir hier an Sie die Mitteilung: Ich habe die Mathematik in die Theoretische Physik am 9. November 1989, zufällig am Tag der Wende, eingeführt!

In der Quantenphysik heißt es, diese beruhe auf der Relativitätstheorie Einsteins und den Unschärferelationen Heisenbergs! Beide Grundlagen sind falsch, weil beide Theoretiker die Mathematik nicht gekonnt haben, zumindest einen Blackout hatten! Das haben die kritiklosen Abschreiber und Trittbrettfahrer der Wissenschaft, was die Theoretiker allesamt sind, offenbar noch nicht begriffen!

Lorentztransformation von Einstein falsch gelöst!

Wenn Sie sich einmal die Lorentztransformation ansehen:

$$x' = \frac{x - v \cdot t}{\sqrt{1 - (v/c)^2}}$$

so ist diese eine lineare Gleichung mit zwei Variablen und den Konstanten v und c. Es ist falsch, nach Einstein die Konstanten für v = c einzusetzen und den Schluß zu ziehen, dafür sei x`= unendlich, weil der Nenner null wird! Zur Lösung der vorliegenden Gleichung braucht man eine zweite Gleichung! Diese ist Einstein selbst bereits bekannt gewesen! Er hat offenbar nur vergessen, sie hinzuschreiben! Diese zweite Gleichung lautet dx/dt = c und besagt, daß die Lichtgeschwindigkeit im Inertialsystem konstant ist! Von allergrößter Tragweite ist die Tatsache, daß diese Gleichung eine Differentialgleichung ist und daß damit auch die Lorentztransformation in die Form der Differentialgleichung übergehen muß!

Wenn man jetzt – im Gegensatz zu Einstein und allen Theoretikern des vergangenen 20. Jahrhunderts – richtig weiter rechnet, so ergibt sich

$$dx' = \frac{dx - v \cdot dt}{\sqrt{1 - (v/c)^2}} = \frac{dx - (v/c) \cdot dx}{\sqrt{1 - (v/c)^2}}$$

oder

$$\frac{dx'}{dx} = \frac{1 - (v/c)}{\sqrt{1 - (v/c)^2}} = \sqrt{\frac{1 - (v/c)}{1 + v/c}} =$$

$$= \sqrt{\frac{c - v}{c + v}};$$

Lehrsatz: Die Quadrate der vom Licht zurückgelegten Wege im bewegten System x' verhalten sich zu den Quadraten der im ruhenden System zurückgelegten Wege x wie

$$\left(\frac{x'}{x}\right)^2 = \frac{c - v}{c + v};$$

also wie die Differenz zur Summe der Relativgeschwindigkeit v und der Lichtgeschwindigkeit c.

Damit ist x' bei v = c nicht unendlich, sondern null! Dieser Fehler ist sicherlich etwas größer als „klein von höherer Ordnung"!

Es bleibt des weiteren die Zeit nicht stehen, es sind auch Raum und Zeit nicht verknüpft; weiter ist auch das Gleichungssystem kein normales, die Gleichung ist vielmehr eine Differentialgleichung mit den Grenzen von Be-

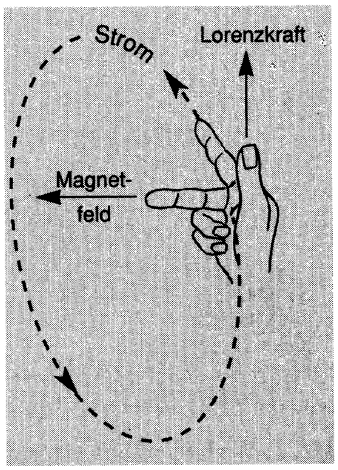

Bild 1: Rechtehand-Dreifachfinger-Regel – Drei Kräfte stehen senkrecht aufeinander. Stromkreis ist geschlossen.

PHYSIK

ginn bis Ende Zeitkoordinate und der Wegkoordinate. Es verhalten sich auch

$$\left(\frac{dt'}{dt}\right)^2 = \frac{c-v}{c+v};$$

also die Zeitspannen wie die Wege:

$$\left(\frac{\Delta t'}{\Delta t}\right)^2 = \left(\frac{\Delta x'}{\Delta x}\right)^2 = \frac{c-v}{c+v};$$

Der erwähnte Rechenfehler Einsteins ist von der Theoretischen Physik kritiklos und in mangelhafter Beherrschung der Mathematik übernommen worden und hat dazu geführt, daß

1. die Mathematik der relativistischen Mechanik falsch ist!

2. die Lorentztransformation falsch gelöst ist!

3. der Grenzwert

$$(1-\frac{v}{c})/\sqrt{1-(v/c)^2}$$

nach 1' Hospital falsch gelöst wurde, da er auf null/null, also unbestimmt führt und letztlich für v = c nicht unendlich, sondern null wird!

4. die Schlußfolgerung vom vierdimensionalen Raum und Zeit sowie die Minkowskische Algebra falsch ist! Der Zeitablauf ist nicht von der Geschwindigkeit der Bewegung abhängig, infolgedessen ist der Raum 3,00...- dimensional und es gibt keine vierdimensionale Raum-Zeit-Bedingung!

5. Die Zeit bleibt nicht stehen! Vielmehr stehen Zeitabschnitte eines Systems zu denen eines anderen Systems in bestimmtem Verhältnis. Da Zeit- und Wegabschnitte vorliegen und keine absoluten Werte verglichen werden, ist die Zeitdilation und die Wegdilation falsch: es gibt sie nicht! Die Zeit ist überall gleich, es ändern sich nur die zugeordneten Zeitabschnitte! Die Relativitätstheorie Einsteins ist nichts anderes als ein Schildbürgerstreich oder ein Paradoxon wie das Scholastikum des Wettlaufs zwischen dem Läufer Achilles und der Schildkröte!

6. Da es sich bei x` und x um vom Licht zurückgelegte Wegstrecken und nicht um Körperlängen handelt, ist die Verkürzung von Gegenständen in der Nähe der Lichtgeschwindigkeit ein absoluter Blödsinn!

7. In einer kurzen Zeitspanne t oder t` bleibt auch die Zeit nicht stehen! Wenn dafür „Beweise" vorliegen, so zeigt es, wie falsch die Herren messen! Im übrigen ist es im Universum zu jeder Zeit an jeder Stelle immer gleich spät, auch wenn's der Theoretiker nicht begreift!

8. Da auch der Flug in unterschiedlich bewegten Systemen nur unterschiedliche Zeit- und Wegabschnitte erfordert, nicht aber unterschiedliche Zeitpunkte ergibt, ist die geschwindigkeitsabhängige Alterung ein weiterer Trugschluß!

Vielleicht interessiert es die „Helden" der Theoretischen Physik auch einmal, daß nach Einsteins falscher Rechnung, die doch alle bisher akzeptiert haben, herauskommt: t`/t = unendlich für v = c! Die Zeit bei Bewegung mit Lichtgeschwindigkeit, also Ihr t`, ist gegenüber der im ruhenden System, also t, gerade unendlich! Demnach müßte ja dann wohl der schnelle Flieger schneller altern als dessen ruhender Beobachter. Und diesen Quatsch und Blödsinn schleppen Sie seit über 90 Jahren durch die Wissenschaft und erzählen uns dauernd, die Mathematik stimme nicht! Sie müssen wohl, wenn Sie meine Gedanken nachvollziehen, zugeben, daß bei Ihnen die Mathematik nicht stimmt.

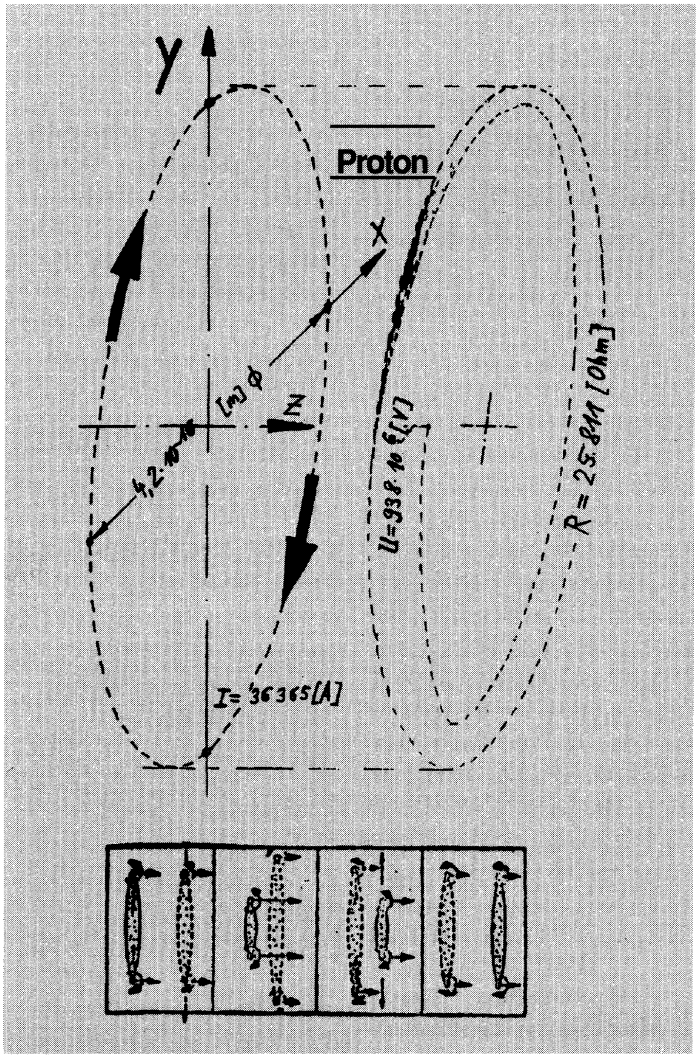

Bild 2: Wirbelschlupf (Strahlung)

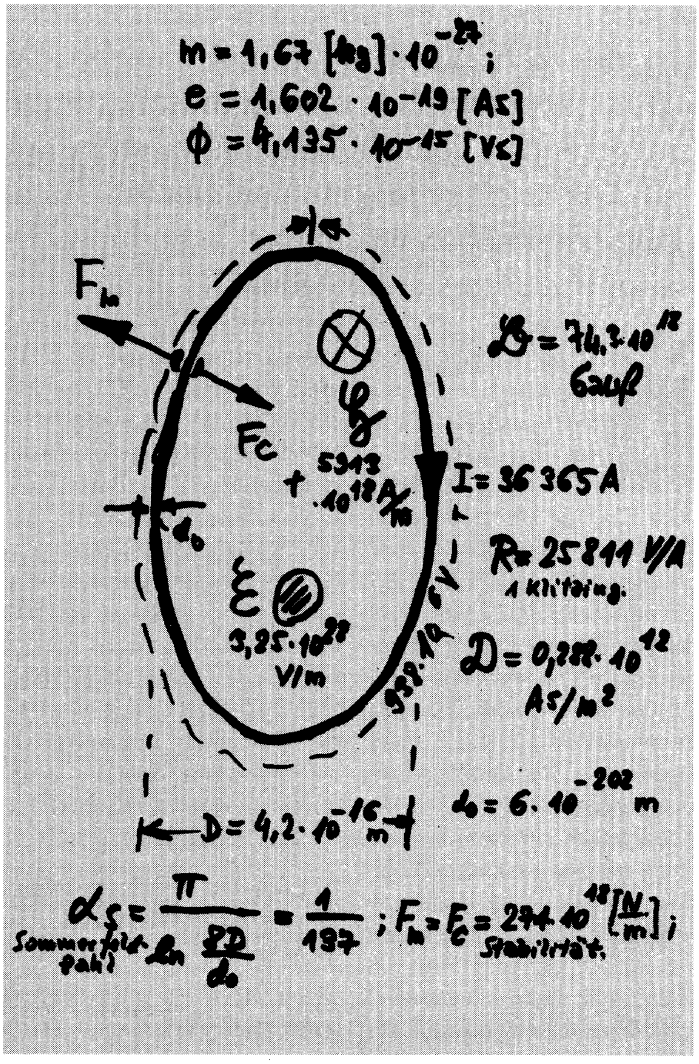

Bild 3: Daten des Protons

Wie sagte doch Einstein, den Sie mit seinen übernommenen Blackouts überfahren haben:

Gott würfelt nicht! Ich sage Ihnen: Gott ist Mathematik! Aber Sie alle würfeln! Ihre Sechsflächner sind die Postulate!

Die fehlerhafte Mathematik Einsteins und deren kritiklose Übernahme durch die Theoretiker hat dazu geführt, daß die Theoretische Physik zur Scharlatanerie des 20. Jahrhunderts geworden ist. Einstein hat die Mathematik nicht beherrscht. Hier haben Sie die richtige Lösung. Wenden Sie diese richtig an und Sie können die gesamte Physik richtigstellen.

Es gibt keine Unschärferelation

Und nun zur Unschärferelation Heisenbergs. Wie rechnet man eigentlich die Funktion

$E = h \cdot = h \cdot c / ;$ weiter?

Differenziert man nach Heisenberg

$d E = h \cdot c / d ;$

und erhält

$\Delta E = h \cdot c / \Delta \lambda ;$

mit der Schlußfolgerung, daß exaktes, weil kleines gemessenes $\Delta \lambda$ ein größeres ΔE ergibt? Das ist die „Unschärferelation" und ist mathematisch ein völliger Quatsch der Tausendsassas.

Meine Herren, rechnen Sie doch einmal richtig. Die Funktion

$E = h \cdot c / \lambda ;$

ergibt differenziert

$d E = (- h \cdot c / \lambda^2) \cdot d \lambda ;$

und man erhält

$\Delta E = (- h \cdot c / \lambda^2) \cdot \Delta \lambda ;$

Wenn Sie also $\Delta \lambda$ klein halten, also $\Delta \lambda$ exakt messen, dann bekommen Sie auch ein exaktes ΔE, also eine „Schärferelation". Die sämtlichen „Unschärferelationen" als Grundlage der Quantenphysik sind also völliger Blödsinn, wie die Einsteinsche Relativitätstheorie. Vergessen Sie dieses ganze dumme Zeug. Damit ist allerdings Ihre ganze Theoretische Physik, nämlich die Quantenphysik, geplatzt! Ich möchte ausdrücklich betonen, daß die hervorragend gute Physik von Sommerfeld und Schrödinger diese sämtlichen Fehler nicht enthält und damit als klassisch richtig anzusehen ist.

Einsteins Perpetuum mobile

Und weiter: Wissen Sie eigentlich, daß die Formel

$$m = \frac{m_0}{\sqrt{1 - (v/c)^2}} ;$$

das Einsteinsche Perpetuum mobile des 20. Jahrhunderts darstellt? Daß es ein solches nicht gibt, haben Sie alle offenbar aus der Literatur abgeschrieben und nicht verstanden. Sie glauben mir das nicht? Schreiben Sie doch die Formel einmal anders, und zwar als Reihe:

$$m c^2 = m_0 c^2 + \frac{1}{2} m_0 v^2 + \frac{1 \cdot 3}{2 \cdot 4} \cdot m_0 \cdot v^2 \cdot (v/c)^2 + \ldots ;$$

Sie sehen, daß diese Reihe bei kleinen Geschwindigkeiten v gegen null nach dem zweiten Glied abgebrochen werden muß. Mehr Energie ist einfach nicht drin im System. Sie müssen sogar auch bei v = c nach dem zweiten Glied abbrechen! Die Gleichung muß also lauten:

$$m = m_0 (1 + \frac{1}{2} \cdot (v/c)^2) ;$$

Einsteins Ansatzfehler war der, daß er als Bedingung der Begrenzung der Lichtgeschwindigkeit im Inertialsystem diesen Effekt dadurch berücksichtigen wollte, daß er den Energieinhalt unendlich gemacht hat. Das ist jedoch physikalisch falsch. Der Energieinhalt kann nur endlich sein, denn das Licht fliegt ja doch wohl im Inertialsystem in dessen eigener Bewegung sogar etwas schneller als mit Lichtgeschwindigkeit und besitzt dann ja wohl keinen imaginären Energieinhalt.

Was ist nun richtig? Richtig ist zweifellos, daß das Lichtquant im Inertialsystem nicht über die Lichtgeschwindigkeit beschleunigt werden kann, da es so etwas wie einen Stützeffekt gibt: Bei Erreichen der Lichtgeschwindigkeit im Inertialsystem ist keine Energieübertragung an das Lichtquant mehr möglich. Es handelt sich also um ein Antriebs- oder Stromflußproblem, und nicht um ein Energieinhaltsproblem. Und aus diesem Grunde ist die Energievergleichsformel Einsteins physikalisch falsch.

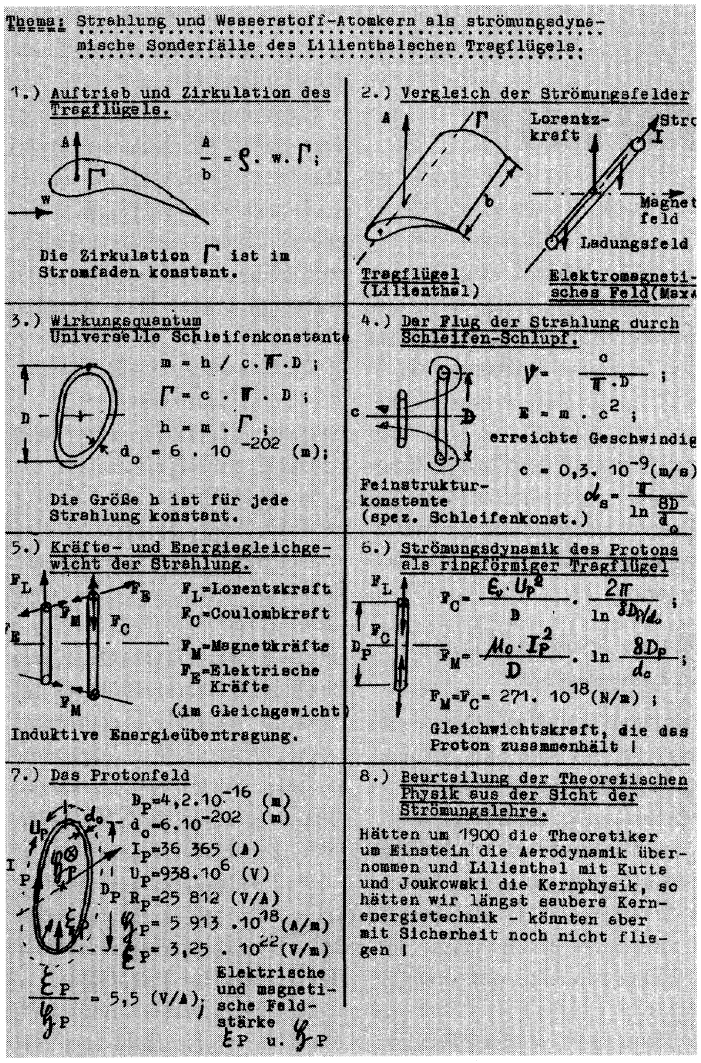

Bild 4

Strahlung und Materie haben Ringstruktur

Ich komme nun zur Behandlung der Frage, wie Strahlung und Materie aufgebaut sind und ob sie eine Struktur haben. Nach den Gesetzen der gültigen Physik üben sowohl die Strahlung wie auch die Materie Kräfte in Form von Wechselwirkungen aus. Es sind dies allgemein elektromagnetische Kräfte, also Ladungs- und Magnetfeldkräfte. Strahlung und Materie haben also Massen, die sich beschleunigen lassen und den Gesetzen der klassischen Physik gehorchen:

$F \sim m ;$

Nach den Gesetzen von Maxwell und Joukowski (Schukowski, Aerodynamiker und sehr guter Freund Lilienthals, Universität Moskau, 1905) ist nun festzustellen, daß eine Kraftwirkung immer an eine Anströmung und

– Anzeige

Neukönigsförder Mineraltabletten®

mit Spurenelementen **in Apotheken**

an eine Zirkulation Γ bzw. an einen Stromfluß I gebunden ist: $F \sim \Gamma$; daraus folgt zwingend, daß $m \sim \Gamma$; ist, daß also Strahlung und Masse einen Stromfluß besitzen, was nach Helmholtz ebenso zwingend die Ringstruktur erforderlich macht bzw. begründet.

Der Joukowskische Energiesatz

Die Herleitung über den Energiesatz, einmal als Maxwell-Joukowskische Quantenphysik bezeichnet, zeigt dann folgendes:

Im Inertialsystem ist eine jede Kraftwirkung an einen Stromfluß (Zirkulation Γ) und an eine Anströmung (Massenstrom $m \cdot v$) gebunden (Satz von Joukowski).

Die Lorentzkraft im elektromagnetischen System steht senkrecht auf dem Stromfluß und senkrecht auf dem Magnetfluß. (Rechtehand-Dreifinger-Regel, Maxwellsches Gesetz). Bild 1.

$F = \varsigma \cdot w \cdot \Gamma \cdot b$;

Der Energieinhalt des elektromagnetischen Feldes im Inertialsystem ist

$E = m \cdot \Gamma \cdot v$;

Da ein Stromfluß Γ nur in einem geschlossenen Kreis erfolgen kann (Helmholtz), besitzt die Strahlung und das Element der Masse Ringstruktur.

1. Preußkersches Gesetz

Im Wirbelring des elektromagnetischen Feldes ist die Zirkulation

$\Gamma = \phi w \cdot d s = c \cdot \pi \cdot D$;

Die Ausbreitung der Strahlung erfolgt nach Maxwell-Sommerfeldt durch Wirbelschlupf zweier Schleifen mit Lichtgeschwindigkeit

$\pi \cdot D \cdot v = c$

Das Produkt aus

$\Gamma \cdot v$ ist $c \cdot \pi \cdot D \cdot \frac{c}{\pi \cdot D} = c^2$;

Der Einsteinsche Energiesatz $E = m \cdot c^2$ ist also nur deshalb gültig, weil die Strahlung Ringstruktur besitzt!

Setzt man den Planckschen Energiesatz gleich dem Energiesatz Einsteins, $h \cdot v = m \cdot c^2$, so folgt $m = h \cdot v / c^2$;

mit $\pi \cdot D \cdot v = c$; folgt sogleich $m = h \cdot c/c^2 \cdot \pi \cdot D = h/c \cdot \pi \cdot D$; weiter gilt $\Gamma = \pi \cdot D \cdot c$; das Produkt aus

$m \cdot \Gamma = \frac{h}{c \cdot \pi \cdot D} \cdot \pi \cdot D \cdot c = h$;

ist also universell konstant, weil es von D abhängig ist:

$h = m \cdot \Gamma$;
2. Preußkersches Gesetz

und ist die Universelle Ringstrukturkonstante, bekannt als Plancksches Wirkungsquantum.

Das Plancksche Wirkungsquantum ist konstant, weil das Strahlungsquant Ringstruktur besitzt. In jedem Quant bleiben beim Sommerfeldschen Wirbelschlupf die Masse und die Zirkulation konstant, also bleibt auch das Produkt $m \cdot \Gamma$ konstant.

Der Plancksche Energiesatz $E = h \cdot v$ ist also allein durch die Ringstruktur der Strahlung möglich und gültig.

Das Plancksche Wirkungsquantum bestätigt also meine Theorie der Ringstruktur von Strahlung und Materie, denn in beiden Fällen ist immer die Masse konstant und die Zirkulation konstant. Nur im Falle der Ringstruktur ist jedoch das spezielle Produkt gleich h:

Das Plancksche Wirkungsquantum ist die Universelle Ringstrukturkonstante von Strahlung und Materie.

$h = m \cdot v$ ist die duale Korpuskelform, $h = p \cdot q$ ist die Wellenform.

Der von Einstein gesuchte Äther zur Ausbreitung des Lichts

Bei der Strahlung liegt Sommerfeldtscher Schlupf vor (Bild 2). Zwei Ringe beschleunigen einander gegenseitig auf Lichtgeschwindigkeit und haben durch den Schlupf immer ihr Inertialfeld, also den von Einstein gesuchten Äther bei sich. Der vordere Ring ist gewissermaßen das Inertialsystem des zweiten, und es findet dauernder Wechsel statt. Und Lichtgeschwindigkeit herrscht ja dann doch in jenem Inertialfeld nach Einstein.

Strahlung und Wasserstoffatomkern sind Sonderfälle des Lilienthalschen Tragflügels

Beim Proton ist der Schlupf nicht mehr möglich, weil das zweite Teilchen, auch ein Proton, ein stabiles Kräftegleichgewicht im gegenseitigen Anströmfeld ergibt. Der Grenzfall, bei dem die Strahlung in den stabilen Protonfall übergeht, liegt bei einer Schlupffrequenz von

$\nu_p = 2{,}27 \cdot 10^{23}$ Hertz.

Die Stabilitätsbedingung folgt daraus, daß der Protonring eine Aufweitungskraft als Lorentzkraft genau im Gleichgewicht zur Zusammenhaltskraft als Coulombkraft besitzt, welche beide die Größe haben:

$F = 271 \cdot 10^{18}$ (N/m);

Das ist die Kraft, die das einzig mögliche Elementarteilchen im Innersten zusammenhält (Bild 3), während die Strahlung nur ein metastabiles, also schwingendes Kräftegleichgewicht zweier überlagerter elektromagnetischer Felder besitzt.

Betrachtet man einmal den gestreckten, endlichen Tragflügel nach Lilienthal mit seinem Auftrieb und mit seinem Energieinhalt des angeströmten Feldes, so zeigt sich sofort, daß sich bei Ringform, also der geschlossenen Struktur, mit der stabilisierenden Gegenkraft der Ladung die absolute Analogie zur Aerodynamik Joukowskis und Lilienthals ergibt. Das ist in Bild 4 dargestellt.

Die Aufgabe der Theoretischen Physik des 21. Jahrhunderts wird es sein, die Mathematik der Vollständigen Elliptischen Integrale und der ebenso anspruchsvollen Biot-Savart-Funktionen nach den exakten Gesetzen der Technischen Mechanik zu erfassen. Wir Ingenieure sind dazu bereit.

Der Autor

Jahrgang 1931, Abitur 1950, Maschinenbaustudium in Stuttgart, Assistenz Heizung, Lüftung-Klimatechnik an der Technischen Hochschule Stuttgart, Promotion 1963 und nach Industrietätigkeit ab 1970 Dozent, ab 1980 Professor an der Fachhhochschule Hamburg für Bioingenieurwesen, Produktions- und Verfahrenstechnik. Lehrgebiete Thermodynamik, Werkstofftechnik, Thermische Verfahrenstechnik, Reaktions- und Umweltprozeßtechnik, Konservierungstechnik sowie Wärme-Stoff-Energieübertragung und Strömungsmechanik.

Hobby seit zehn Jahren: Anwendung der Strömungsmechanik auf die Strukturtheorie von Strahlung und Materie, Theorie der Kräftegleichgewichte und Energieinhalte bei physikalisch-chemischen und Kernreaktionen mit katalytischen Prozessen. Arbeiten auf dem Gebiet der Elektromechanik und Elektrochemie. Seit 1993 im Ruhestand.

Tätigkeitsziel: Breite Einführung der Höheren Mathematik und der Technischen Mechanik in die Theoretische Physik: Ich fühle mich dazu berufen, diese widerspruchsfrei, klar verständlich und berechenbar zu machen.